

Erfahrungsbericht

Wintersemester 22/23 an der Ewha Womans University in Seoul

Ich studiere Soziale Arbeit :transnational und habe im Wintersemester 22/23 ein Auslandssemester an der Ewha Womans University studiert. Ich bin im Januar 2023 nach Deutschland zurückgekehrt. Das Auslandssemester an der Ewha war eine tolle Erfahrung, über die ich hier gerne berichten möchte.

Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte/in nachfolgenden Studierenden mitgeben?

- Flug

Ich habe meinen Flug bereits Mitte Mai gebucht. Das war relativ früh, da zu diesem Zeitpunkt das Auslandssemester noch nicht 100% sicher war. Allerdings spart man einiges an Geld, wenn man frühzeitig bucht. Mein Hinflug war am 08. August, da ich im Vorfeld etwas reisen wollte. Allerdings hatte ich mich bereits nach fünf Tagen Covid infiziert und musste in Isolation. Ich habe glücklicherweise koreanische Verwandte in Korea, bei denen ich mich isolieren konnte. Ansonsten wäre das gesamte Prozedere schwer zu verstehen gewesen, da es zu dem Zeitpunkt nicht viel Hilfe auf Englisch angeboten wurde.

(Für die Rückreise ist zu beachten, dass die Regierung Austauschstudierende auffordert, innerhalb von zwei Wochen nach Ende des Semesters auszureisen. So hat es uns zumindest unsere Hochschule mitgeteilt. Dennoch gab es viel Verwirrung unter den Studierenden wegen des Themas. Um sicherzugehen, ging ich zum Immigration Office und fragte nach, wann man tatsächlich abreisen muss. Die Mitarbeiterin sagte mir, dass es vier Wochen seien - was dem Datum auf dem Foreigner Registration Card (FRC) entsprach. Meine Rückflug hatte ich für den 10. Januar gebucht, laut Ewha hätte ich jedoch am 04. Januar abreisen müssen. Ich hatte am Flughafen, wie die Immigration Office Mitarbeiterin versichert hatte, keine Probleme. Allerdings gab es für Studierende Probleme, die für einige Zeit nach Semesterende das Land verließen, um bspw. in Vietnam Urlaub zu machen, und anschließend wieder nach Korea einreisen wollten. Bei der Einreise war das Studentenvisum nicht mehr gültig, und sie mussten sich kurzfristig am Flughafen für das K-ETA anmelden.)

- **Course Catalog:**

Für meinen Studiengang (Soziale Arbeit) gab es nicht besonders viel Auswahl an relevanten Kursen. Ich habe die folgenden Kurse belegt:

- *Current Issues in Sociology (Addiction)*

Ein Soziologie-Kurs, der sich ausschließlich mit dem Thema "Addiction" befasst und sowohl Verhaltensabhängigkeiten, als auch Abhängigkeiten von Substanzen thematisiert. Der Dozent lud dazu ein, kritisch über das Thema nachzudenken und herkömmliche Positionen zu hinterfragen. Die Prüfungsleistungen umfassten zwei Essays, von denen einer ein Selbstexperiment beinhaltete. Dafür mussten Studierende für ein Wochenende oder mehr auf Internet / Handy oder Kaffee / Koffein verzichten und darüber berichten.

- *Communication and Society*

Ein Erstsemester-Kurs über Medien und ihre Rolle und ihr Einfluss in der Gegenwart. Insbesondere Social Media wird hier thematisiert. In Gruppenarbeiten konnten Studierende eigene Thematiken aussuchen und eine Präsentation halten. Allerdings war die Vorlesungsart sehr monoton, da hauptsächlich von den Folien vorgelesen wurde. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen koreanischen Studierenden war schwierig, da viele nicht auf Englisch kommunizieren konnten. Es gab einige kurze Essays während des Semesters, eine Präsentation, Midterms und Finals.

- *Social Problems in Contemporary Global World*

Dieser Kurs befasste sich mit den zahlreichen globalen sozialen Themen, u.a. Globalisierung, Kapitalismus, Armut, Gender, Frauen, Geflüchteten und Klimawandel. Es war auch der einzige Kurs aus dem Social Welfare Department und insgesamt bereichernd und interessant. Allerdings fand der Kurs online statt und behandelte die Themen (aufgrund der Vielzahl der Themen) oft nur oberflächlich. Es gab wöchentliche Discussion Assignments, zwei Movie Essays, Midterms und Final Exam. Daher war ich das gesamte Semester über mit dem Modul beschäftigt. Die Midterms und das Final Exam bestanden aber aus relativ einfachen multiple-choice Fragen.

- *Introduction to Counseling*

Eine Einführung in das Thema Beratung, was nicht nur Psychotherapie, sondern auch andere Formen von Beratung umfasste. Viele Inhalte waren mir bereits bekannt durch das Modul M11.2 in Frankfurt, dennoch war der Kurs bereichernd. Es gab wöchentliche

Quizzes, die ziemlich einfach waren, wenn man die Online-Vorlesungen gehört hat. Die Midterms und Finals waren ebenfalls relativ leicht zu meistern.

– *Global and Intercultural Identities*

Der GII Kurs war ein Kurs mit Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen und daher geeignet als Ersatzleistung für das M17 Studium Generale. Der Kurs war besonders insoweit, dass er Teil des Scranton Honors Program war - einem Programm, für das sich Studierende üblicherweise mit sehr guten Leistungen bewerben können. Das Englisch-Niveau war daher hoch. Die Professorin gestaltete den Kurs anspruchsvoll und interaktiv. Fast alle Studierende kamen bei jeder Sitzung mindestens einmal zu Wort. Es gab Midterms, Finals, Discussion Papers und Präsentationen. Für mich persönlich war dies sowohl vom Inhalt als auch von der Unterrichtsmethode der interessanteste Kurs. (Die Professorin gab den drei Austauschstudierenden am Ende des Semesters kleine Ewha Souvenirs mit!)

Wichtig zu wissen ist, dass viele Kurse, die es in den vorherigen Semester angeboten wurden, nicht mehr im nächsten Semester angeboten werden. Ich musste daher flexibel sein und mein Learning Agreement anpassen.

Über alles Weitere wurden wir gut durch unser International Office informiert.

Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht so gut?

- Campus

Der Campus ist wunderschön und hat viel Natur. Es gibt einige Cafeteria, die günstig leckeres Essen verkaufen. Leider gibt es kaum bis gar keine vegetarische Alternativen. Es gibt einen Salatladen im ECC Gebäude, ansonsten muss man außerhalb des Campus essen gehen. Dort gibt es ein breites Spektrum an Essen, von denen ich gerne (privat) einige empfehle. Die Räume waren klimatisiert und gut ausgestattet, und auch die Bibliothek ist ein schöner Ort zum Lernen. Da der Campus aber auf einem "Berg" liegt, sind die Wege zu einigen Gebäuden (z.B. POSCO oder die Bibliothek) steil und anstrengend.

- Dorm

Ich habe ein Doppelzimmer mit einem Studenten aus Singapur geteilt, mit dem ich mich sehr gut verstand. Einkäufe erledigten wir zusammen. Wir teilten auch oft Essen und

Trinken miteinander. Das Gebäude (I-House A) ist zwar etwas älter, aber es hat alles, was man braucht (inkl. Bodenheizung im Winter). Es lohnt sich eine eigene Lampe und/oder Lichterkette mitzunehmen, da das Zimmerlicht ziemlich grell ist. Eine Schreibtischlampe gab es nicht. Das Wohnheim hat im UG auch einen Fitnessraum, den ich gerne genutzt habe. Waschmaschinen, Trockner und Bügelequipment sind vorhanden. Anders als für einheimische Dorm-Bewohner gab es keine Ausgangssperre für die Austauschstudierenden.

Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Konnten Sie gut den Vorlesungen folgen?

Das Englisch-Niveau der Inhalte (insb. der Texte) war hoch, sodass ein C1 oder C2 Niveau hilfreich ist. Das Sprachniveau der Dozentinnen und Dozenten war unterschiedlich. Einige hielten ihre Vorlesungen frei auf Muttersprachler-Niveau, andere lasen größtenteils das Skript der Folien ab. Das Englisch-Level der Kurse im Scranton Honors Program (SHP) ist besonders hoch. Wie bei den Lehrenden war auch das Sprachniveau der Studierenden unterschiedlich. Die Lehrenden betonten, dass die Englischfähigkeiten nicht entscheidend seien für das erfolgreiche Absolvieren des Kurses, was ich bestätigen kann.

Im Alltag kommt man gut mit Englisch aus. Viele Cafés, Restaurants und andere Orte verfügen englische Übersetzungen für ihre Angebote. Auch die meisten jüngeren Menschen verstehen und sprechen Englisch. Es kann aber hin und wieder zu Situationen kommen, in denen jemand kein Englisch spricht und es keine Übersetzung gibt. Da hilft die Papago-App von Naver.

Meine Eltern sind Koreanisch und bis vor einigen Jahren hatte ich noch die koreanische Staatsbürgerschaft. Mein Koreanisch ist allerdings auf Grundschulniveau, weshalb ich keine längeren Konversationen führen kann. Aber es hat auf jeden Fall geholfen und war manchmal auch ausreichend bei Gesprächen bspw. im Immigration Office oder bei der Bank.

Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?

Korea bietet jede Menge Vergnügungsmöglichkeiten besonders für junge Menschen mit Karaoke Bars (노래방), Game Rooms (오락실), Foto-Booths (인생네컷) und einer riesigen Auswahl an Café und Restaurants. Auch für Natur-Enthusiasten gibt es jede Menge Berge

und Wanderwege. Mit dem KTX-Zug oder den Express Bussen erreicht man relativ schnell nahezu jede Stadt in Korea (Busan, Gangneung, Gyeongju, Yeosu etc.). Auch ein Besuch der Insel Jeju ist absolut zu empfehlen. Sowohl für viele meiner Freunde, als auch für mich war das Auslandssemester an der Ewha Womans University eine schöne Erfahrung, die ich mit vielen Erinnerungen verbinden werde. Fünf Monate in Korea ermöglichten mir aber auch einen tieferen Einblick in die koreanische Gesellschaft und Kultur. Zur Wahrheit gehört leider auch, dass es hinter den Kulissen des glamorösen K-Pops und der bewegenden K-Dramas einige gesellschaftliche Probleme gibt, die sich durch die koreanische Gesellschaft ziehen. Durch Bücher, Artikel und Gespräche mit koreanischen Studentinnen erfuhr ich viel über den untragbaren Sexismus in Familie, Schule und Arbeitsplatz. Ausländische Freunde erzählten mir von rassistischen Erfahrungen. Dies sind zwar keine Korea-spezifischen Probleme, aber in Korea finden sich diese Probleme in einer spezifischen Form wieder. Des Weiteren sollte man im Vorfeld wissen, dass manche Themen, die fest im gesellschaftlichen Bewusstsein in Deutschland verankert sind, in Korea eine geringere Rolle spielen, wie bspw. Umwelt und Nachhaltigkeit. Als Exchange Student sollte man sich bewusst sein, dass es andere gesellschaftliche Ansichten bzgl. Themen wie Drogen oder Sexualität gibt.

Ich kehre heim mit dem Gefühl, dass ich durch das Auslandssemester eine ausgeglichene Perspektive auf Korea habe. Korea hat, entgegen einigen Vorstellungen, nun auch seine Schattenseiten. Als Austauschstudent ist es unvermeidbar, dass man sich in unangenehmen Situationen wiederfindet. Es wird Aspekte geben, an denen man Anstoß nimmt. Auch das ist Teil des Lernprozesses im Ausland. Aber auf der anderen Seite verbinde ich Korea mit Ästhetik, Komfort, Musik, Natur und leckerem Essen. Korea ist in der Tat ein besonderes Land mit einer besonderen Geschichte, einem stolzen Volk mit unglaublich viel Kreativität, Fleiß und Vorstellungsvermögen. Auch die Höflichkeit der Menschen erstaunt mich immer wieder. Insgesamt war meine Zeit in Korea eine große Bereicherung auf fachlicher und menschlicher Ebene. Die Ewha Womans University, mit all ihren Mitarbeitenden, Studierenden und Lehrenden, hat mich sehr freundlich empfangen und dafür möchte ich an dieser Stelle meinen Dank ausdrücken. Ebenso bedanke ich mich herzlich bei den Mitarbeitenden unseres International Office, ohne deren Betreuung und Unterstützung die Reise nicht möglich gewesen wäre.

Hier sind einige Fotos aus meiner Zeit in Korea:



(Ewha Campus)



(Nodeul Island / 노들섬)



(Somewhere in Seoul)



(Seoul Forest / 서울숲)



(Mount Bukhan / 북한산)